



Abend-

Zeitung.

249.

Sonnabend, am 16. October 1824.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redakteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hett.)

Der Bach.

Du! der entslossen silberreinem Quelle,
So ruhig plätschernd durch die Fluren ziehst!
Was deutet mir das Kräuseln jener Welle?
Was kündet sie dem sinnenden Gemüth? —

— Dich freut nicht mehr das einfach stille Leben,
Das Blumen grüßt und über Moose fließt —
Zum Strome willst du kühn die Fluth erheben,
Die über Felsen schäumend sich ergießt?

Mein traurer Bach! Erhörung seh' ich winken,
Es löst ein Sturm der Regenwolke Band,
Und ungestüme schwere Tropfen sinken
Zerstörend nieder auf das Blütenland.

Nun ziehst du tosend zwar durch Wiesenfluren,
Zu enge ist des Uferbettes Raum! —
Doch, ach! wo sind der einst'gen Klarheit Spuren?
Wie trübe ist der silberreiche Schaum!

Was lohnt dir nun der eiteln Größe Streben?
Entfremdet deiner Welt, strömst du dahin —
O glaube mir, das höchste Glück im Leben
Ist nur ein reiner, anspruchloser Sinn.

Theophania.

Die Filzschuhe der Eurynome.

(Beschluß.)

Väters Klärchen eilte vorhin, von Sophien ge-
trieben, in ängstlicher Verlegenheit zu dem Fräulein,
um sich, jenes Mißgriffes wegen, persönlich mit An-
netten zu verständigen, gerieth aber, da das Innere
des Hauses ihr noch unbekannt war, in den Vorsaal
des Oheims. Dieser trat eben, im vollen Glanze

und mit dem prangenden Orden geschmückt, aus
seinem Zimmer, um nach Hofe zu fahren; er hatte
ein neuerdachtes Wasserwerk im Kopfe, das die Er-
wartung des Monarchen noch übertreffen, die empfan-
gene, höchste Günstbezeugung vollauf rechtfertigen muß-
te, war deshalb fröhlich im Geiste und zudem netten
Mädchen hold.

Da stand ein solches, im Schimmer der jung-
fräulichen Blödigkeit und vor dem Prächtigen er-
schreckend; es wollte davon eilen, ward aber von der
milden Ansprache festgehalten und stand ihm Rede.

Sie haben wohl ein Anliegen, mein gutes Kind?
Gewisser Maßen, flüsterte Klärchen mit zitternder
Stimme: aber an das gnädige Fräulein.

An eine meiner Nichten? So? Kann ich es viel-
leicht unterstützen?

Eine anmuthige Verneigung und Geberde dankte
ihm, indem sie, demüthig und in gewählten Aus-
drücken, sein überraschendes Erbieten ablehnte. Das
fromme, treuherzige Gesicht und die lächelnde Weh-
muth der Züge, erhöhten des Oheims Theilnahme.
Er äusserte sich, fernerweit, aufmunternd und väter-
lich, er fragte, wie ein sorgsamer Vormund, nach
Klärchens Lage, ihren Verhältnissen und dem Grun-
de des Hierseyns und lockte so das volle Herz auf
die Lippen. Gern wendet ja die ausblühende Jung-
frau ihr Vertrauen, vorzugweise, dem ergrauenden
Manne zu und er sieht dann, selig getäuscht, die
längst verstaubten Kränze wieder grünen. Klara un-